

Placentae. Die Samen sind die kleinsten, welche mir bis jetzt unter den Bignoniaceen vorgekommen.

Erklärung von Tafel 13. Fig. 1. Corolla; 2. Pistill und Theil vom Kelche; 3. Querschnitt des Ovariums; 4. reife Früchte, eine derselben quer durchschnitten; 5. Frucht von der eine Klappe entfernt; 6, 7 u. 8. Samen; Figuren 2, 3, 7 und 8 vergrößert.

Berthold Seemann.

Aroideologisches.

Von H. Schott.

Gonatanthus Griffithii Schott, welcher uns nur durch eine skizzierte Zeichnung und wenige erklärende Worte bekannt geworden war, bietet, seit er uns lebend und blühend vor Augen gelangte, so viel des Interessanten dar, dass wir, indem wir denselben hier besprechen, glauben, der Theilnahme der Aroideenfreunde versichert sein zu dürfen.

Schon im Jahre 1837, am 17. März, entdeckte Griffith im Lande Burmah diese Pflanze, aber erst 1851 erhielt die Wissenschaft Kenntniss von diesem Gewächse, das von Griffith *Arum spec.* bezeichnet wurde.

Wenn nun zwar alsogleich zu erkennen war, dass hier kein echtes *Arum* gesucht werden dürfe, so blieb doch unentschieden, ob darin eine *Colocasine* oder *Alocasine* gefunden werden könne. Die beschränkten Dimensionen der Griffithschen Skizze sprachen für *Gonatanthus*, und das vorerwähnte *Arum spec.* wurde vorläufig dieser den *Colocasinen* zunächst stehenden Gattung angeschlossen. Auch Linden, der diese Aroidee lebend bei uns einfuhrte, fand in ihr Aehnlichkeit mit *Gonatanthus* und nannte sie *Gonatanthus peltatus*, diesen Namen jedoch unglücklicher Weise später in *Syngonium peltatum* ändernd, und Mexiko als Vaterland anführend.

Aehnlich dem *Gonatanthus* zeigt sich nun die lebende Pflanze freilich wohl, allein als unverkennbare *Colocasine* muss sie sogleich erkannt werden, wenn die parietale Anheftung der Eierchen berücksichtigt wird. Ausserdem beseitigen die Synandrien, wie die den weiblichen Blüten beigesellten *Organa neutra*, jeden Zweifel über die Gruppe, zu welcher diese Aroidee zu rechnen ist, ja die Verwandtschaft mit *Colocasia* ist gross genug, um Manchem hier nur den Typus einer Unterabtheilung dieser Gattung gewahren zu lassen.

Mehrere Momente drängen jedoch bei dieser Pflanze zur Anerkennung einer in ihr natur-

begründeten Gattung. — Die bis zum Grunde weit ausgebreitete Hüllblattröhre, die Festwachsung der weiblichen Aehre in fast ganzer Länge auf der Hüllblattröhre; der unmittelbare Anschluss der männlichen Aehre an die weibliche, ohne alle zwischengestellten sterilen Organe; die in Scheitelporen sich öffnenden Anthersäcke, sowie die vollkommen aufsitzende vierhöckerige Narbe zeigen ein eigenthümliches, von *Colocasia* verschiedenes Verhalten, welches der nachstehende Character genericus auszudrücken bestimmt ist.

Steudnera (C. Koch). *Spathae* tubus sub anthesi apertissime patulus, post foecundationem reclusus, persistens; lamina oblongo-lanceolata, mox revoluta, marcescens (atrosanguinea). *Spadix* spatha multo brevior; spica feminea ultra medium spathae adnata, organis neutris mixtis praedita; mascula absque flosculis neutris cum feminea abrupte contigua; appendix nulla. *Synandria* obpyramidata, vertice truncato excavata, ibique ambitu quasi pulvinulo continuo circumvallata, ad latera profunde sulcata, polygona, loculis (antherarum 4 synandrii) oppositis basin versus attenuatis, apice in pulvinulum (synandrii) incrassatis poro rotundo in vertice synandrii intra pulvinulum aperientibus. *Ovaria* unilocularia, manifeste astyla, stigmate crasso, profunde 4-gibboso, coronata. *Placentae* 4 parietales, lineares, pluriovulatae. *Ovula* funiculo longulo sublateraliter affixa, biserialia, suborthotropa l. orthotropa, micropyle sursum spectante. *Organa neutra* apicem versus incrassata, subelavaeformia.

Synonyma. *Arum spec.* Griffith (Not. III, p. 144. — Icon. III, 164. 1851).

Gonatanthus Griffithii Schott (Syst. Ar. p. 143. 1860).

Colocasia affinis? Schott (in litter. 1860).

Gonatanthus peltatus Linden (ex C. Koch).

Syngonium spec. Mexico. Linden (Catal. 1862).

Steudnera colocasiaefolia C. Koch (Wochenschr. Nr. 15, 12. Apr. 1862, p. 115).

Ein *Amorphophallus spec.* Java Hortor. gelangte in Herrenhausen zur Blüthe und wir erhielten, Dank sei dafür dem freundlichen Zuseher, den frisch blühenden *Spadix*. Wie gross war aber unser Erstaunen, als hier keine Spur von *Amorphophallus*, wohl aber jene einer *Asterostigmatine* zu finden war, und zwar einer *Asterostigmatine*, die, *Taccarum* sich nähernd, als gänzlich unbekannte Gattung sich herausstellte. Wir nennen sie wegen des aus jedem Carpell entspringenden fast gesonderten Stigmatheils *Lysistigma* und fügen den Character der Gattung hier bei.

Lysistigma. *Spatha* arrecta e tubo laxe-

voluto sensim in laminam oblongam aperiens. Spadix juliformis, androgynus, contiguiflorus, sessilis, spatha brevior; spica feminea pistillis staminodiis cinctis, mascula synandriis tecta. Pistillum e carpellis 4—5—6, dorso convexo angulose-prominulis, in ovarium 4—5—6-loculare, 4—5—6-ovulatum connexis, stigmatibus 4—5—6 conniventibus coronatum, stigma 4—5—6-gibbosum, crassum, vertice apertura centrali deorsum ampliata instructum, mentientibus. Stigmata propria singula e carpellorum exitu leviter producta clavaeformi incurvo, apice et latere interno papillifero formata. Ovula medio angulo interno loculamenti affixa, anatropa, funiculo brevi crasso sustentata. Staminodia pistillum circumstantia inaequalia, vel e lata compressula basi apice incrassata, longiora, vel subclavata breviora, omnia ovarii sulcis acumbentia. Synandria sessilia, ex antheris 5—6 conflata, synnectivo pileiformi prominente, ambitu 5—6-lobato, vertice plerumque exsculpto et tunc 4—5—6-gibbo, loculis linearibus oppositis, ad basin synnectivi usque ductis, rimula apicali aperiens. Pollen sphaeroideum laeve.

L. peregrinum. Folium solitare Taccari folio simile. Spatha 5—6 pollices longa, margine subundulata, utrinque et in tubi fundo viridis. Spadix 3-pollicaris, crassitie 5-lineari. Ovaria viridula, dense sanguineo-punctata. Stigmatis pars papillifera viscosa lutea. Staminodia longiora inferne, ad medium circiter, dilute-purpurantia, sanguineo-punctata, superne flavescentia; breviora ex toto fere purpurantia, sanguineo-punctulosa. Synandrii pileus purpurans, loculi pallide-flavescentes.

Synon. Amorphophallus spec. Java Hortor.

Observ. Forte e Peruvia allata?!

Schönbrunn, 20. Juni 1862.

Geschichte der Botanik in Ungarn.

Von August Kanitz.

Relata refero.
Tacitus.

Indem ich diese skizzierte Zusammenstellung dem botanischen Publikum übergebe, glaube ich keinen uninteressanten Beitrag zur Geschichte der Botanik geliefert zu haben.

In Ungarn wird man wohl ebenso, wie anderswo in frühesten Zeiten, gewisse Pflanzen, so wie auch ihre Heilkraft, ökonomische und technische Anwendung gekannt haben; ich suchte Nachweise für diese Vermuthung und fand folgende Angaben; die medicinische Anwendung des Rosmarins (um 1360—1380) durch die Königin Elisabeth*), Witwe Karl Robert's, Mut-

ter Ludwig des Grossen, und ein kleines Verzeichniss von Pflanzen und botanischen Ausdrücken, das Emerich Papoc y Edler von Papoc, Domherr des Graner Capitels um das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts auf die innere Seite des rückwärtigen Deckels eines Vocabulariums geschrieben.*)

Vor dem Auslande wurde jedoch Ungarn in botanischer Beziehung erst durch Menard (richtiger Manard) bekannt.

I.

Von Manardus bis Clusius.**)

Johann Jakob Manardus, 1462 zu Ferrara geboren, zuerst Leibarzt des Pico von Mirandola; seit 1513 in derselben Stellung am Hofe Wladislaw's II. von Ungarn und nach dessen Tode bei dem unglücklichen Ludwig II., welchen er schon 1519, mit Ehrenbezeugungen überhäuft verliess, um in seiner Vaterstadt als Lehrer der Medicin zu wirken, durch Schrift und Wort das Ansehen dieser Universität zu heben. Er starb am 8. Mai 1536. Seine auf Ungarn bezüglichen (sowie auch die Niederösterreich betreffenden) Notizen, die nicht unbedeutend sind, befinden sich in folgenden Werken: „Epistolae medicinales in quibus multa recentiorum errata et antiquorum decreta referantur. L. O. S., M. D.“ kl. 4^o. Auf der letzten Seite dieses ausserordentlich seltenen Werkes, welches nur die sechs ersten

et Transylvaniae Biographia. 1764—1781. Cent. I und II (in 3 Theilen, Cent. I, p. 39, 40. Cent. II, 1. p. 213—215.)

Alexii Horányi: Memorabilia Hungarorum et provincialium. 1775—1777. 3 Vol. (Vol. I p. 614, 615.)

Wiener Realzeitung 1770 (p. 51 ff.)

Le Fevre: Traité de la chymie. 1669. (p. 474 ff.)

Lemery Cours de Chymie. 1756 (p. 698 ff.)

*) Ich glaube dem Wunsche Vieler nachzukommen, wenn ich dieses von Knausz in der Bibliothek des Pressburger Domkapitels entdeckte, dem jetzigen Professor Dr. Toldy in Pesth mitgetheilte, und von diesem in dem Octoberhefte 1857 des „Uj magyar muzeum“ veröffentlichte Verzeichniss in seinem vollen Wortlaute anführe:

Nomina lignorum:

Saltus lijgeth.	Erulus Egerffa.
Surculus fijatal.	Alnus idem nuspíam reperitur.
Incisio olthowaan.	Sambucus Bozzaffa.
Arbusta olthowaan.	Cornus Gelijenijeffa.
Vimen Rekethyeffa.	Corillus Gywreffa.
Ulmis Zylffa.	Quercus cherffa.
Platanus Jegenyeffa.	Salix fijwzffa.
Fagus Bijkffa.	Arbos dicitur fructifera.
Tremulus Nijaarfa.	Arbor dicitur non fructifera.
Populus idem.	
Tilia hausffa	

Arbus tum dicitur quandoque arbor nouella tenera in qua insercio quandoque fieri potest. Surcus ei m. g. truncus qui manet post abscisionem arboris, vel surcus, ramus qui ab arbore abscinditur et generaliter pro ramo accipitur. Inde sureulus sureuli diminutivum est parvus surcus.

**) Für dieses Zeitalter benützte ich die schon erwähnten Werke Horányi's und Weszprémi's, ausserdem Sadler: A növénytan története honunkban a XVI században. In der m. k. term. tud. társ. évkönyvei. 1841—45, und Visiani: Flora dalmatica Vol. I. 1842.

*) Ausführlicher behandeln diesen Gegenstand:

Stephani Weszprémi: Succincta medicorum Hungariae

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schott H. (M.) G.

Artikel/Article: [Aroideologisches. 222-223](#)